

Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 13 (1933-1934)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

LS 6 m



ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

ZÜRICH 1933

Nr. 1

13. JAHRGANG

SEPTEMBER

Gibt es einen Weg zurück?
Demokratie und Diktatur (I)
Bekämpfung der Landwirtschaftskrise in Dänemark
Eine schweizerische Akademie!
Die Jugend der Fronten

Dr. Arthur Schmid
Otto Lang
Larsen-Bjerre
Jakob Bühner
Fritz Baumann

HERAUSGEBER: Sozialdemokratische Partei der Schweiz - SCHRIFTFLEITER: E. Nobs und Fr. Heeb
DRUCK u. VERLAG: Genossenschaftsdruckerei Zürich - Jahresabonnement Fr. 10.-, Einzelheft Fr. 1.-

LS 6 m

(N 11 12)

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

13. JAHRGANG -- SEPTEMBER 1933 -- HEFT 1

Gibt es einen Weg zurück?

Der Siegeszug der Maschinen und die Notwendigkeit
des Sozialismus.

Von Dr. Arthur Schmid.

I.

Je mehr die Arbeitslosigkeit wächst und je mehr die Krise sich vertieft, desto problematischer wird für viele Menschen die Frage, ob nicht die Maschinen eine Hauptschuld an den heutigen Zuständen tragen.

Es taucht deshalb die Forderung auf, daß man die Maschinenarbeit zurückdränge und daß man für mehr Hände Arbeit schaffe. In Einzelfällen ist die Forderung ganz kategorisch: *an Stelle der Maschinenarbeit muß die Handarbeit treten.*

Stimmungsgemäß sind viel mehr Menschen dieser Forderung zugehen, als man schlechthin annimmt. Es sind nicht nur *Gewerbler* und *Handwerker*, die diese Forderung aufstellen, sondern es sind auch viele *Arbeiter*, die sich gegen die Maschinenarbeit wenden. Ja, selbst in Kreisen der wirtschaftlichen Machthaber wird dieses Problem erörtert. Das Stickereiabkommen, das die Schweiz mit Oesterreich getroffen hat, ist in dieser Richtung bezeichnend. Sieht es doch vor, daß eine Anzahl Stickereimaschinen zerstört werden, um auf diese Art und Weise für die zurückbleibenden Stickereimaschinen mehr Arbeit zu schaffen.

In Anbetracht dieser Stimmung ist die Frage, wohin der Weg führt, wenn man die Maschinenarbeit zurückzudrängen versucht, zu untersuchen. Man darf nicht einfach gefühlsmäßig und aus der oberflächlichen Betrachtung heraus urteilen, sondern man muß die Konsequenzen der gefühlsmäßigen Einstellung prüfen und so ganz genau überlegen, wohin die Forderung führt, welche der Maschinenarbeit den Kampf ansagt.

Wir leben in einer Zeit, in der die Krise sich fortwährend vertieft. Die kapitalistischen Machthaber versuchen auf politischem Gebiete durch Abschließung des Binnenmarktes die einheimische Produktion zu heben. Die Freizügigkeit der Arbeiter ist längstens dahin. Der Freihandel von Land zu Land existiert nicht mehr. Die politischen